

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erstausgabe:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr.
Marientrasse 13.
Anzahl in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Kaufpreis:
17,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Pfortung in's Haus.
Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines halben Zeilen:
1 Ngr.
Unter „Einselne“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 13. Juli.

Dem Vernehmen nach ist der Papst von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Georg zu Gewatter gebeten worden, und wird derselbe durch den Nuntius zu München bei der heiligen Taufhandlung sich vertreten lassen, welche, wie man erfährt, heute in dem Palais auf der Langegeasse, stattfinden wird. Den Nuntius Sr. Heiligkeit des Papstes erwartete man hier am gestrigen Abende. Die Taufceremonie wird von dem hiesigen Bischofe Fortweil vollzogen werden, bei welcher der K. Hof in Gala zugezogen sein wird. Man sprach noch davon, daß J. Majestät die Kaiserin-Mutter von Oesterreich, Wittve des Kaisers Franz, sowie das heilige Königspaar Kathen sein werden.

Der päpstliche Nuntius, der den Papst bei der Taufe des neugeborenen Prinzen, der die Namen Johann Georg erhalten soll, vertreten wird, ist bereits gestern Mittag 12 Uhr aus München hier eingetroffen, im königl. Hofwagen von der Eisenbahn abgeholt und in das Prinzenpalais, seine Wohnung, geleitet worden.

Se. K. H. Prinz Georg hat aus Anlaß der glücklichen Entbindung Höchster Frau Gemahlin die Summe von 200 Thlr. an den Oberbürgermeister Wittenhauer zur Verteilung an Arme der Residenz abgeben lassen.

Ein interessantes militärisches Schauspiel gewährten am Sonnabend Vormittag die Uebungen des Pionnierbataillons in Uebigau, welchen Se. K. H. der Kronprinz beizuohnte. Hochdieselbe traf punkt 10 Uhr, durch das Orchester kommend und von großer Suite gefolgt, zu Wagen an der Brückenstelle ein. Bei seiner Ankunft wurde die halb fertige Schiffbrücke mit großer Schnelligkeit geschlossen, indem Glieder, aus mehreren Bontons zusammen gesetzt, gleichzeitig eingefahren wurden. Se. K. H. Hof passierte nebst Gefolge die Brücke und ging die Front des am rechten Elbufer aufgestellten Pionnierbataillons ab. Die Mannschaften waren in ihrem gewöhnlichen Arbeitsanzuge (Leinwandhosen und bloße Beinkleider) erschienen. Nahe der Brückenstelle war ein großes Feld für Se. K. H. Hoheit aufgeschlagen. Von besonderem Interesse war das Ueberfahren mit Bontons, die nach der neuen Construction aus zwei Theilen zusammen gesetzt werden. Hierbei mußte das schnelle, kräftige Rudern der Mannschaften in Erfahrung sein. Diesem folgte das Brückenschlagen mit den neuen Böden, wobei die Pioniere bis an den Leib in das Wasser treten mußten, um einen solchen Beck, der nur zweibeinig ist, zu setzen. Auf ein gegebenes Signal wurde die Schiffbrücke in einzelne Glieder zerlegt und verschwand mit außerordentlicher Schnelligkeit vom Strome. Die ungemeine Ruhe, Schnelligkeit und Exactität, mit welcher alle diese Manöver ausgeführt wurden, war in der That zu bewundern und der anhaltend herunter stürzende Regen störte das Manöver nicht im Mindesten. Bekanntlich ist bei den Schiffbrücken die Einrichtung getroffen, daß der inmitten des Stromes liegende Theil herausgenommen werden kann, um Schiffe durchzulassen. Dies geschah auch mit dem um 10 Uhr von Dresden abgehenden Dampfschiff, bei welcher Gelegenheit eine Stromabwärts gehende Felle mit durchschliffen, wiewohl dies wider die Vorschrift sein soll, denn ein großer Schleppdampfer mußte kurz vorher Anker werfen und das Abbrechen der Brücke abwarten. Obwohl die Leute in Folge des starken Regens bis auf die Haut naß waren, so trat in sie doch ganz munter und ein lustig Liedchen singend gegen Mittag den Rückmarsch an.

Die königl. Porzellanmanufaktur in Meißen kann nur mit Mühe die Zahl der ihr gewordenen Aufträge alle befriedigen. Schon ein Gang durch die Niederlage auf der hiesigen Schloßstraße zeigt, wie viel daselbst verkauft worden ist. Diese Aufträge sind um so erfreulicher, da sie zum großen Theile besonders werthvolle, künstlerische Gegenstände betreffen. Rammlich ist das Ausland an diesen Bestellungen stark betheilig und man nimmt an, daß die Eindrücke von der Vorzüglichkeit unserer altrenommirten Porzellanfabrik, welche während der Pariser Weltausstellung Tausende von Fremden aller Länder der Erde empfangen haben, zum guten Theile die Ursache dieser zahlreichen Aufträge sind.

Das diesjährige Königschießen wurde gestern Nachmittag statt des bisher üblichen Auszugs der privilegierten Scheibenschießen selten des Vorstandes derselben mit Uebergabe der Fahne an die Gesellschaft auf dem Schießplane eröffnet. Der Vorsteher, Priouat Rrepschmar, hielt hierbei an die in Fronte aufgestellten beiden Compagnie-Abtheilungen eine geeignete Ansprache, in welcher derselbe die Bedeutung der Fahne, eines Geschenktes königlicher Huld und Gnade, sowie die von der Schützengilde der Residenz zu verfolgenden Zwecke darzulegen suchte. Die einfache, in würdiger Weise verlaufende Feier schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König und das gesammte königliche Haus, in welches die zahlreich erschienenen Mitglieder der Gesellschaft begeistert einstimmten.

Dieser Tage fuhr eine elegant gekleidete Dame per Droschke über die Augustusbrücke, deren Toilette sich in einem

feinen Pariser Hüthen gipfelte, von dem hinten herab das frische, grüne, imitirte Klee-Gras herabhäng. Nicht hinter und halb neben der offenen Droschke zogen zwei dürre Schimmel einen Bretwagen. Das eine dieser Pferde, jedenfalls mehr an trockenes Heu, als an den frischen Klee der Strieflener Fluren gewöhnt, fühlte ein sehnüchtlig Verlangen nach kräftigem Raugewächs und streckte seinen Hals bei der langsamen Fuhre, die durch verziehere andere Gefährte noch langsamer gestimmt wurde, nach dem improvisirten Gras des Hutes der Dame und knaupelte gemüthlich und gemächlich zur allgemeinen Belustigung der Brückenpassanten an dem „Grün“ hinauf, bis oben der letzte Rest abgeworjelt war. Es läßt sich denken, daß die angegebene Dame nunmehr mit ihrer Droschke schnell der großen Meißnergeasse jurulle.

Die Löwin, die Bewohnerin des Zoologischen Gartens, die Majestät der Thierwelt, hat ihren Gebieter gestern gerade 10 Minuten nach 12 Uhr Nachts mit fünf Neugeborenen beschenkt und — Freude herrscht in Trojas Hallen.

Im Inseratentheile unseres Blattes motivirt der Dm-nibuvocerin die durch die Verhältnisse gebotene, am 15. Juli beginnende Jahrspreiserhöhung von 12 auf 15 Pf.

Der gestern gezogene 3000 Thlr.-Gewinn fiel auf Nr. 65188 in die Haupt-Collection von Herrn A. Geneis hier, wobei die Untercollektionen der Herren Gustav Geneis, Marientrasse, C. G. Preusche, C. F. Nagmann und Grahl theilhaftig sind.

Der in der Nacht vom Sonntag zum Montag von hier aus vielfach beobachtete große Feuerstein am nächtlichen Himmel rührte von dem Brande eines Gutes in Ruppendorf bei Dippoldiswalde her, welches dem Deconom Kästner gehörig ist. Es sollen dabei 7 Pferde, 127 Schafe, Schweine u. verbrannt sein. Das Wohnhaus, Nebengebäude, Scheuer u. sind niederbebrannt.

Dem heiteren Genre sich hinneigend, hat Herr Musikdirector Tremler für das heutige Walschloßchen-Abend Concert ein Programm aus Phantasien, Potpourris und Walzern zusammengestellt, was in seiner originellen Wechselfolge ein beachtenswerthes musikalisches Interesse hat, auf dessen Wirkung wir gespannt sind.

Seit einigen Tagen weilt in unserer Stadt der General-Director der königl. Schauspiele in Berlin, Herr von Hülshaus, um dem Gastspiele des Fräulein Ziegler und des Herrn Nachbauer beizuwohnen.

Als vorgestern Abend JJ. MM. der König und die Königin im Hoftheater erschienen, empfing das zahlreich versammelte Publikum dieselben mit einem von Tusch begleiteten lebhaften Hoch und drückte damit die Freude aus, daß das Königshaus durch die Geburt eines zweiten Prinzen ein erneutes Unterpfand des Fortblühens des Hauses Wettin empfangen hatte. Die anwesenden sächsischen Damen waren zum meißt in die Landesfarben gekleidet. In Begleitung JJ. MM. besaßen sich JJ. RR. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin und die Prinzeßin Annelie, sowie in einer Privatloge Sr. K. H. der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin.

Im Jahre 1871 wird der sogenannte eigene Militär-Etat des norddeutschen Bundes von Neuem gesetzlich durch Bundesrath und Reichstag regulirt werden. Bis dahin sind, wie bekannt, 225 Thlr. pro 1 Procent der Bevölkerung zu zahlen. Man hoffte bisher, daß dann diese Summe herabgesetzt werden soll; statt dessen hört man, daß der Etat pro Kopf des norddeutschen Bundesvolkes mindestens um 10, vielleicht aber auch um 15 Thlr. erhöht werden soll. Das würde die kleine Summe von 3 bis 4 1/2 Millionen Thaler jährlich ausmachen, die durch Mehrbesteuerung aufzubringen sein würde.

Ueber 500 Braunschweiger weilten am Sonntag in der sächsischen Schweiz. Dieselben waren mittelst Extrazugs aus Braunschweig hier eingetroffen.

Für die norddeutsche Armee ist die Errichtung einer Selecte auf der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin für den 1. October in Aussicht genommen worden. In derselben sollen besonders qualifisirte Offiziere der Artillerie unmittelbar nach absolvirter Berufsprüfung für eine weitere höhere wissenschaftliche Fachbildung vorbereitet werden.

An den Landtag wird auch eine Vorlage betreffs der Anstellung von Militärärzten im Civildienst kommen. Eine Abänderung der jetzigen Bestimmungen, namentlich in Betreff der Verlassung oder Entziehung des Gnabengehalts der im Civildienst angestellten Militärärzten beharf der Zustimmung der Landesvertretung. Preußen bringt nämlich auf eine Gleichmäßigkeit der Bestimmungen über das Civilversorgungs-berechtigte Militärärzterthum. Eine Besetzung sämtlicher Subalternstellen und eine große Anzahl höherer Posten mit gebienten Militärs ist für den Geist des Beamtenthums äußerst wichtig, resp. für den Bürgerstand nicht ohne Bedenken. Sehr häufig macht sich dann der sogenannte Unteroffizierstön geltend.

Der Schornsteinfegermeister Abrahm aus Nahlis war vor einigen Tagen in Collm bei Dschag mit Eindecken eines Hauses beschäftigt, als er plötzlich vom Dache herabstürzte und sich dabei so erhebliche innere Verletzungen zuzog, daß er sofort seinen Geist aufgab. Er war der Bruder des bekannten Schornsteinfegers Abrahm, der vor einigen Jahren die Festung Königstein erstieg, später aber seine Kletterkünste auch zu unredlichen Zwecken verwertete und sich deshalb längere Freiheitsstrafe zuzog.

Murzen. Vor einigen Tagen hatte man einen Handarbeiter Namens Voigt aus Eisenburg in der hiesigen Umgegend wegen Holzdiebstahls arretirt und einstweilen in Büchau in einem Gefängnisse untergebracht, von wo aus er an das 1. Gerichtszmt transportirt werden sollte. Noch ehe jedoch das Letztere geschehen konnte, hat sich Voigt in dem Gefängnisse durch Erhängen selbst entleibt und hat sich somit den Händen seiner irdischen Richter entzogen.

Am verfloffenen Sonnabend wurde die vom „Belciped-Club Görlitz-Böbau“ projectirte Fahrt nach Dresden Abends 8 Uhr angetreten und Dresden nach elfstündiger Fahrt Sonntag den 11., Vormittags 11 1/2 Uhr glücklich erreicht. Die reine Fahrzeit betrug 11 Stunden, Aufenthalt unterwegs 4 1/2 Stunde.

Die sächsische Industrie hat bei der vor Kurzem stattgehabten Spritzenprobe in Wittenberg einen glänzenden Triumph gefeiert. Vor der Jury arbeiteten die Spritzen von Luge in Berlin, Spiller in Uslleben, Händel in Dresden, Baldauf in Chemnitz und Voigt daselbst. Die beiden ersten blieben bald zurück; die drei letzteren wetteiferten um den Preis der höchsten Leistungsfähigkeit. Während die Spritzen von Händel und Baldauf derjenigen von Voigt noch die Rang abließen, errang die erstgenannte durch ihren continuirlich in die Höhe gehenden Strahl den Sieg vor der Baldauf'schen Spritze. Von Lange in Dresden bemerkten wir zwei Strickmaschinen, nicht allein zur Herstellung von Strümpfen, sondern auch von Herrenbeinkleidern, Kinderjäckchen, Seelenwärmern u. zu gebrauchen. An der Maschine befindet sich ein selbstthätiges Fühlwerk, welches die Umdrehungen feststellt. Unter den Maschinen erwähnen wir mit Auszeichnung eine Fußwinde von Wippig in Leipzig mit doppelter Uebersezung zu 300 Centner Tragkraft. Aus Dresden erwähnen wir gleich noch rühmlichst die ausgezeichnet gearbeiteten Gegenstände der Blech-, Lampen- und Metallwaaren-Fabrik von Sieje (Firma: Ferd. Wlms Nachfolger). Die Mannen und Ständer von Zink, die Kaffeemaschinen, der Papageikaffee, die Waschtisletten u. machen auf den Kenner einen erfreulichen Eindruck.

Den Militärärzten des norddeutschen Bundes ist, insofern sie die Qualifikation und Berechtigung dazu in ihrem heimatlichen Lande erworben haben, die Ausübung des ärztlichen Berufes in dem gesammten Bundesgebiete zugestanden worden.

Öffentliche Gerichtsitzung am 12. Juli. Zwischen Johanne Christiane Wilhelmine geist. Berthold und ihrer Nachbarin Johanne Sophie verehel. Müller in Weißig entstand im Hause der Letzteren ein Wortwechsel, der bald in beiderseitiges Ringen überging, in welchem Erstere ihre Schöne von 10 und 12 Jahren zu Hilfe rief, die denn auch bereitwillig und mit Weisheit versehen dem Zorn ihrer Mutter: „Haut nur immer tüchtig zu!“ folgten und mit dieser vereint die Müller so tüchtig bearbeiteten, daß sie nicht nur überall mit Schwielen bedekt war, sondern ihr auch das Blut aus dem Munde floß und sie ärztliche Hilfe zuziehen mußte. Die Berthold, der noch dazu ein gerichtliches Verwundenszeugniß gegenüber trat, in welchem sie wegen ihres heftigen Charakters und ihrer Streitsucht sehr ungünstig geschildert wurde, auch schon eine Bestrafung wegen thätlichem Angriff ihrer eigenen Mutter erlitten hat, war zu 10 Thlr. Strafe verurtheilt worden, hatte Einspruch angewandt, der aber ohne Erfolg blieb.

Der Buchdruckereibesitzer Christian Ernst Bergold in Kößgenbroda soll in Betreff des Redacteurs der Kößgenbrodaer Zeitung, August Wilhelm Ziegner, in einem Gasthause sich gerührt haben, er wolle Ziegner in fünf bis sechs Tagen stürzen, soll denselben auch einen Lumpen, einen Leutde — genannt haben, der seine Kinder noch betteln schiden müsse und von seinem Bru er 100 Thlr. geborgt habe, ohne sie wieder zu bezahlen u. und dabei mit dem Finger auf Ziegner gezeigt haben, als jener sein Souper verzehrt, wobei er noch hinzufügte, daß er ihn bereits in Dresden verlagert habe. Bergold hatte in Ansehung beider Anklagen behauptet, die beregten Worte nicht auf Ziegner bezogen zu haben und nicht mehr zu wissen, wen er damit gemeint habe; allein die Ausfagen der Zeugen bestimmten das Gericht, Bergold 7 Thlr. Geldstrafe zu zuerkennen. Auch er hatte Einspruch eingelegt und erreichte dadurch heute von der Verleumdung, die nicht hinreichend beglaubigt war, klagefrei gesprochen und seine Strafe auf 5 Thlr. gemindert zu sehen. — Der Kaufherr Carl Aug. Voigt hier hatte sich gegen seinen Dienstherrn den Lohnfuhrwerksbesitzer

Carl Gottlob Winkelmann im Sommer v. J. zu verschiedenen Zeiten kleinerer Unredlichkeiten, auch der Unterschlagung von 1 Thlr. empfangenen Trinkgelbes, welches nach dem Dienstcontract an seinem Lohn zu kürzen war, schuldig gemacht und soll deshalb von Winkelmann bei der Vorhaltung seiner Vergehen, ein Gallunke u. s. w. genannt worden sein. Dittlerer bestreitet den Gebrauch des Wortes Gallunke, nicht den Gebrauch ähnlicher Worte zu, behauptet aber deren Straflosigkeit, da solche unter der Rubrik der erlaubten Vorhaltung zu subsumieren seien. Demgemäß war in der ersten Instanz Winkelmann kl. frei gesprochen und heißt die Kosten zuerkannt worden. Auf den von Voigt dagegen erhobenen Einspruch bestätigte das Bezirksgericht den erangenen Bescheid. — Der Einspruch in Privatklagen des Hrn. Winters gegen Wilhelm Eduard Michael hier wurde in einer der Öffentlichkeit nicht zugängigen Verhandlung erledigt.

Hauptgewinne 2. Classe 70. Königl. k. Landest. Lotterie: Bornitz'sche Ziehung am 12. Juni:
12.000 Thlr. Nr. 29068.
6000 Thlr. Nr. 61429.
3000 Thlr. Nr. 65188.
1000 Thlr. Nr. 27631 66462 66812.
100 Thlr. Nr. 3689 9005 10772 12620 27824 29045
32250 54420 54439 55319 56305 56318 61341 78310 79369.
200 Thlr. Nr. 3589 4124 4407 4898 9990 11393
11852 19694 33067 33136 36470 38551 41770 44708 46016
48391 49161 52747 57838 59032 63348 68465 68965 70966
73855 77541 78806 78996 80558 82100 83038.

Tagegeschichte.
Düsseldorf, 7. Juli. Am 17. d. M. werden außer dem Reichstagsabgeordneten Rende 15 Personen vor der Justizpolizeikammer unter der Anklage des Aufruhrs, der Zerstörung fremden Eigentums und der Verletzung, resp. Mißhandlung von Polizei-Officianten erscheinen. Dem Gladbacher Polizeicommissar, Herrn W. Bornheim, welcher die von Rende anberaumte Versammlung auflöste, ist laut der „Rh. Zig.“ „in Anerkennung seiner Thätigkeit“ der rote Adlerorden vierter Classe, aus demselben Veranlassung dem Gensdarmen Behrens, der bei dem durch die Auflösung der Versammlung entstandenen Krawall durch einen Messerstich verwundet wurde, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und ferner sind für die anderen bei der Affaire thätig gewesenem Polizei-Officianten 100 Thaler zur Vertheilung angewiesen worden.

Paris, 9. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ward zunächst die Wahl des Herrn Gaubin in Nantes nach längerer Debatte bestätigt. Hierauf verlangte Herr Raspail das Wort in Bezug auf die allgemeine, durch die Wahlen hervorgerufene Frage. (Unterbrechung.) Seit fünf Tagen, äußerte Herr Raspail, höre ich Ihnen mit Aufmerksamkeit zu. Sie haben große Unregelmäßigkeiten, Wahlumtriebe aller Art constatirt. (Lärm.) Präsident Alfred Veroy: Ich mache dem ehrenwerthen Herrn Raspail bemerkt, daß in diesem Augenblicke nicht die Zeit für eine Discussion ist, da die Wahl, über die soeben debattirt worden, bestätigt worden ist. Wenn Sie allgemeine Bemerkungen bei Gelegenheit eines anderen Rapports machen wollen, so werde ich Ihnen das Wort geben, in diesem Augenblicke kann ich es nicht. Zwischen zwei Berichten kann keine allgemeine Frage eingeschoben werden. (Sehr gut, sehr gut!) Nachdem Herr Planat über die Wahl des Herrn Joseph Simon im dritten Bezirk der unteren Loire Bericht erstattet, ward Herr Raspail das Wort ertheilt: Es sind während der Wahlperiode Dinge vorgekommen, welche die Berichterstattung und die Minister selbst als strafwürdig angesehen haben. Die Præfeten haben sich zu den bedauerlichsten Wahlumtrieben hergegeben, die Râtes haben ihre Gewalt in jeder Weise mißbraucht, selbst die Pfarrer haben jene Kanzel der Wahrheit und Liebe, von welcher der heilige Paulus sagt, daß wenn eine neue Sündfluth hereinbräche, sie allein verschont bleiben würde, in eine Kanzel der Lüge umgewandelt. (Lärm.) Ja, auf einen vom Bischof ausgehenden Befehl predigen alle Pfarrer zur selbigen Stunde in allen Kirchen gegen die unabhängigen Candidaturen. Ist dies nicht eins von jenen Unabwern, welche das Gesetz mit zwei bis fünf Jahren Gefängniß bestraft? Ich, der ich ein Feind der Strafen bin, verlange nicht, daß man sie anwende, allein damit das, was Sie zu jeder Zeit als verwerflich erklärt haben, nicht ungeahndet bleibe, so seien Sie selbst die Richter. Die Berichte würden an den Staatsrath verweisen, d. h. ad calendâs graecas; schaffen Sie also selbst eine Jurisprudenz, so werden Sie eine Sanction haben. Folgendes ist es, was ich vorschlage: Rein Gefängniß! Der Mensch soll nicht eingeschlossen werden, die Gefängnisse werden einst zerstört und in Besserungsanstalten umgewandelt werden, denn wer ist am Ende nicht etwas schuldig gewesen in seinem Leben? (Lärm und Gelächter.) Ich möchte für meinen Theil das Strafgesetzbuch durch die Hand des letzten Henkers verbrannt sehen. (Unterbrechung.) Ich verlange daher keine Strafen gegen die Urheber der strafbaren Handlungen, welche die Wahlberichte uns kund thun. Ich wünschte nur, daß sie während einer Zeit, die mit der Schwere ihrer Schuld im Verhältniß stünde, ihrer Gefalte beraubt würden. Dieselbe Repressionsmaßregel müßte gegen den Herrn Polizeipræfeten angewendet werden, der sich mit seinen Todtschlägern einer teuflischen Orgie überlassen hat. (Widerspruch.) Präsident Alfred Veroy: Ich kann die Haltung der Polizei nicht so entstellen lassen, alle Welt weiß, wie vorsichtig und gemäßigt sie aufgetreten ist. (Ja, ja!) (Einspruch links.) Herr Pelletan: Ich protestire mit Energie. Die Polizei hat sich unwürdig benommen. (Lärmende Unterbrechung.) Herr Garnier-Pages: Die Frage wird zur Debatte kommen, sie ist vorbehalten. Herr Foreade la Roquette: Ich habe nicht die Absicht, auf den theoretischen Theil der Rede zu antworten, die Sie gehört haben, allein ich fühle das Bedürfnis, energisch gegen die Angriffe zu protestiren, die gegen den Polizeipræfeten gerichtet worden sind. Ich behaupte, und dies ist nicht allein die Meinung Frankreichs, das ist auch die Meinung des Auslandes (Unterbrechung links.) Pelletan: Paris ist entrüstet! (Zahlreicher Widerspruch.) Der Minister: Wir werden den Ursprung der Pariser Ereignisse discutiren, wenn der Augenblick dazu gekommen sein wird. Pelletan: Und zugleich die Barbarei der Repression. Der Minister: Ich behaupte, daß die Mäßigung der Polizei bewundernswürdig gewesen ist (Ja, ja!) (Lärm)

in dem Grade, daß die Bevölkerung von Paris ihr selbst Hilfe geleistet hat (Beifall), daß die Polizei, die Gendarmerie und namentlich der Kaiser an dem Tage, wo er inmitten der noch unruhigen Bevölkerung erschien, um durch seine Anwesenheit das Vertrauen und die Sicherheit wieder zu befestigen, mit Beifall begrüßt worden sind. (Lebhafte Beifall.) Schluß der Debatte! Zur Abstimmung!) Raspail: Ich verlange das Wort. Präsident Alfred Veroy: Es ist unmöglich, daß dieser Zwischensatz sich verlängert. Es ist nur eine Wahlvolmacht zu discutiren. Ich lege die Beschlüsse des Rapports der Kammer zur Abstimmung vor. (Sehr gut, sehr gut!) Die Wahl wird bestätigt. Garnier-Pages: Es erhebt sich von selbst, daß der Zwischenfall vorbehalten bleibt. (Lärm.) Pelletan: Licht wird werden. — Die Prüfung der Wahlvolmachten hatte hieauf ihren Fortgang.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, am 11. Juli.

Die Jungfrau von Orléans. Romantische Tragödie in 6 Acten von Schiller. — Johanna: Fräulein Clara Ziegler, vom Hoftheater zu München, a's Gast.

„Dich kauf das Herz, du wirst unsterblich leben.“ Diese Worte rief bekanntlich Schiller seiner Schöpfung nach und alle kommenden Zeiten werden diesen Nachruf des Dichters bestätigen, denn es ist dieses Gedicht unzweifelhaft eine neue Stufe der Vorkündigung der Idee der Freiheit, die auf dem Grunde der höheren sittlichen Nothwendigkeit der heiligen Weltordnung Gottes ruht. Schillers großem Geiste und Herzen schwebte in dieser Tragödie die Idee der Einbildung der Religion in den Staat, die Versöhnung der noch wiepaltigen Parteien in demselben durch die göttliche Macht der Religion, die Gründung der Einheit der Staatsmacht zur Entfaltung aller geistigen und natürlichen Kräfte und der Unabhängigkeit wie Wechselfähigkeit des Vaterlandes gegen fremde Mächte lebendig vor.

Es war ein schöner Zufall, daß die Tragödie, wo das Königthum in seiner ganzen Idealität auftritt, gerade vorgestern auf das Repertoire kam; an jenem Tage, wo dem kaiserlichen Königshaus ein Prinz, ein Erbe seiner Krone geboren wurde. Das abermals überreich verarmte Publikum ließ deshalb, als unerwartet Ihre Majestäten der König und die Königin in die Hofloge traten, seinen Jubel in einem dreimaligen Hoch unter Pauken- und Trompetenklang ausströmen.

Daß nach solchen Erfolgen, wie sie Fräulein Ziegler auf unserer Bühne erlangen, sich das Haus in nie geahntem Maße füllen mußte, war zu erwarten. Was von den meisten Schillerischen Dramen gilt, wo es an einer Stelle heißt:

„Denn nur der große Gegenstand vermag den tiefen Grund der Menschheit aufzuregen“

das gilt auch von einem bedeutenden Künstler und ganz besonders von einem dramatischen. Es bewährte sich hier abermals; das Stück bewies die alte Anziehungskraft, obgleich herausgeführt wird, wie sich die Kunst immer mehr erweitert, die unsere Zeit und ihre Anforderungen von jener transcendenter, alle Wirklichkeit übersteigenden Poesie trennt. Der Drang unserer Zeit geht nach einer neuen Poesie der Realität, in der die Wirklichkeit selbst unmittelbar Poesie wird und solche aus der Wirklichkeit und Natur herausfallende Erscheinungen werden uns bald gar nicht mehr als Poesie gelten können.

Es ist dies die Bemerkung einer Thatsache, die sich vielleicht Manchem aufgedrängt hat, ebenso wie der Umstand, daß die Zeit der pathetischen Declamation auf der deutschen Bühne überhaupt vorüber ist, indem nur noch auf der Bühne drei Dinge etwas ausrichten, und diese sind: Charakter, Natur und Wahrheit. Wahre Poesie ist zu heilig für mimische Lebhafte und zu geistig für sichtbare Darstellung, sie kommt aus dem Unsichtbaren und Töne allein sind ihr Organ.

Die Gastin wurde vorgestern Abend wohl nahe an zwanzig Mal gerufen, sie empfing Lorbeerkränze und alle diese Donationen zum Lohn ihrer Verdienste, obwohl sie, offen gesagt, mit dieser Rolle nicht ganz fertig ist, was die verehrte Künstlerin gewiß selbst empfindet. Ich gehöre gewiß nicht zu Denjenigen, die in ihren kritischen Referaten erst loben und dann tadeln, erst die Jacobsstimme vernehmen und dann die rauhe Esauhand fühlen lassen. Gleich La-piere's einmal, so fügte ich sicher meine Gründe bei. Wo aber von einem großartigen Talent so herrliches geboten wird, wie in den Monologien und der Gedetscene, wo die Basilik wiederum Triumphe feierte, dann sieht man von den Schattenseiten ab, die sich darin finden dürften; daß der Ton der Sprache an mancher Stelle sich zum Singen neigte. Zudem entbehrt die Rolle der großen Lebenshaftigkeit, in deren Wirken sich das eigentliche Element der Künstlerin herausstellt, um mit dem Nachdruck zu wirken, wie dies z. B. in der „Medea“ geschieht.

Wenn die, von vielen kleinen Rollen unterstützte Darstellung im Ganzen sich auch gerade nicht mit den Worten Goethes im zweiten Theil seines „Faust“ vereinigen läßt, wo es heißt: „Im hehren Argonautenkreise — war Jeder brav nach seiner eignen Weise“, wenn so mancher Darsteller zur Melpomene gleich der Jungfrau sagen muß: „Ach, ich kann sie nicht verdienen, deine Krone, nimm sie hin!“ so ging dennoch Alles rund zusammen und die mehrfachen Auszeichnungen, welche namentlich Herr Dettmer (Dunois) und Frau Bayer empfingen, waren an wohlverdienter Stelle.

Theodor Drobisch.

* Unter den hervorragenden Künstlern, die in der am 19. Juni d. J. in Baden Baden eröffneten Kammerconcertsaison in glänzender Weise auftraten, befand sich auch, wie das Badener „Badeblatt“ vom 22. Juni berichtet, die Kammerpianistin Fräulein Marie Krebs, die Tochter uners Hofkapellmeisters. Die Kritik spricht sich über ihr dasiges Auftreten in der anerkanntesten Weise aus, ja sogar enthusiastisch. Schon das Programm bewies zur Genüge, auf welcher Höhe der Kunst die junge Dame steht. Ihr größter Glanzpunkt war wohl die Vieltätige Don Juan Fantasie, eines der schwierigsten und anstrengendsten Stücke, die der Componist, der größte Virtuoso, für sich selbst geschrieben. Bis jetzt haben sich nur die drei größten

Pianisten der Neuzeit, Bülow, Taubig und Rubinstein, an dieselbe gewagt, Künstler, für die es keine Schwierigkeiten mehr giebt. Eine Dame hat sie noch nie im Concert gespielt. Bei dieser colossalen Leistung, die mindestens 10 Minuten lang die äußerste Kraft und Ausdauer zur Bewältigung sich immer steigender Schwierigkeiten beansprucht, war bei Marie Krebs nicht der geringste Nachlaß an Kraft, nicht die kleinste Unsicherheit zu bemerken. Das Publikum gab seinen innigen Beifall durch zweimaligen Hervorruuf auf die Unzweifelhafteste. Zur Eröffnung des Concerts spielte die junge Künstlerin drei Minore Pièces, die weniger bekannte C-dur-Polonaise von Beethoven, Nr. 89 ferner das Schumann'sche „Warum?“ und das sehr effectvolle Perpetuum mobile von C. M. v. Weber, in welchen sie die Vieltätigkeit in ihrer meisterhaften Beherrschung der verschiedenen Style auf's Neue zeigte. Das Publikum, dessen vollste Sympathie Marie Krebs sich bei jeder Nummer des Programms immer mehr und mehr gewann, war und ist nur von dem einen Wunsche besetzt, daß die junge Dame bald wieder Gelegenheit bieten wird, ihre Kunst zu bewundern, also nicht zum letzten Male in Baden-Baden gespielt hat.

* Ausstattung einer Braut. Die „N. Y. Sun“ bespricht die Ausstattung einer in Madison Ave, in Newyork, wohnenden jungen Dame, welche im Laufe dieses Monats ihre Hochzeit feiert. Wir hoffen, daß diese eingehende Beschreibung auch unsere Leserinnen interessieren wird, und bringen dieselbe deshalb zum Abdruck: Unter den kostbaren Sachen sind zu erwähnen ein Duzend Taschentücher von Valenciennener Spitzen, von denen jedes die Feinheit von 800 Dollars kostet. Das Brautkleid ist von weißem Atlas, darüber ein Spitzenüberwurf, der an den Seiten von großen Atlasrosetten und Drangensblüthen aufgerastet wird. Außerdem gehören zu der Ausstattung vierzehn verschiedene Roben von Seide und Atlas, sämmtlich, wie auch das Brautkleid, in Paris angekauft und aufs Verschwendendste ausgestattet. Zu jedem Anzuge gehören besondere, mit den Farben des Anzugs correspondirende Schuhe, Handschuhe und Fächer. Ferner sind zu erwähnen: 12 Paar Schuhe, 5 Duzend Handschuhe, 4 Duzend Taschentücher, 6 Paar Pantoffeln, 6 runde Hüte, 4 Fagonhüte, 4 Sonnenschirme, 2 Spitzspinnhüte, 3 Epheerjonnenschirme, 2 inbische Shawls, 12 Duzend Paar Strümpfe, 28 Gesellschafts-, Haus- und Straßenmägen, 5 Mäntel, 9 Jacken u. s. w. Mit den übrigen Artikeln, wie Unterröden, Crinolinen u. s. w. könnte man mehrere Möbelwagen füllen. Auch die Anzüge für die 6 Brautjungfern sind aus Paris importirt und den jungen Damen zum Geschenk gemacht worden. Sie sind von weißer gerippter Seide mit weißem Tüllüberwurf, der an den Seiten durch Zweige von Therosen aufgerastet ist. Befehl Valenciennener Spitzen. Der Vater der Braut hat dem Paar als Brautgeschenk ein prachtvolles Brautsteinhaus in Madison Ave gekauft und es aufs Luxuriöseste ausgestattet. Besonders geschmackvoll ist die Ausstattung des Schlafzimmers. Der Fußboden ist mit doppeltem Brüsseler Teppich belegt. Die Wände sind mit prachtvollen Gemälden und Statuen, die Scenen aus dem Leben der Götter Griechenlands darstellen, geschmückt, mattes Licht verbreitende Ampeln hängen von der Decke herab, parfümirtes Wasser entzündende Springbrunnen verbreiten eine entzückende Frische und herrliche Wohlgerüche. Die Kopskissen enthalten reine Dunes; die Ueberzüge sind von weißer Seide. Das Bettgestell ist von getriebener Silber und stellt den Woltenwagen der Venus dar. Die lieblichste der Göttinnen schwebt über demselben und verhüllt mit einem Spitzschleier das Janus. — Die Steuern für Haus und Mobilien sind von dem Vater der Braut auf ein Jahr voraus bezahlt.

* Kaiserin Charlotte. Aus Brüssel schreibt man: Die unglückliche Gemahlin des Herzogs Max geht der Auflösung entgegen. In der Lohsucht, von welcher die hohe Frau in regelmäßigen Zeiträumen befallen wird, hat sich ein Nervenleiden gefestigt, und die Kräfte der schmerzgeprüften Frau nehmen rasch und sichtbar ab. Es ist ein Irrthum, dessen sich einige Correspondenten schuldig gemacht haben, wenn dieselben behaupteten, daß die Kaiserin im stillen Hindrücken sich verzeihe. Im Gegentheil hat sie nur wenig ruhige Stunden, im großen Durchschnitt ist ihr Benehmen ein solches, daß es ungemein schwerfällt, Personen zu finden, welche den Dienst als Wärterinnen der Unglücklichen zu versehen bereit sind. Der Schlaf flieht die Kaiserin fast gänzlich, in den Nächten erhebt sie sich von dem Lager und irrt in den Zimmern umher, Alles von sich stoßend, was ihr in den Weg kommt. Als Charlotte sich erst kurze Zeit im Schloß von Laeken befand, bemerkte sie eines Tages in einem der von ihr bewohnten Zimmer eine Porträtbüste des Kaisers Napoleon. Sofort stürzte sie auf dieselbe zu, riß sie von ihrem Sockel herunter und warf sie mit solcher Gewalt auf den Fußboden, daß sie zerbrach. Seit dieser Zeit ist man sorgfältig bemüht gewesen, Alles zu entfernen, was die Wahnsinnige an den Kaiser Napoleon erinnern könnte.

(S. P. Q. B.) Daß es in Bremen bei den „republikanischen“ Donationen neben dem solennen Ernste der Loyalitätsfanatiker auch nicht ganz an Humor gefehlt hat, davon zeugt nachstehende, vom „Vörsen-Courier“ mitgetheilte Anekdoten. Auf dem römischen Triumphbogen vor der Stadt prägte sich das republikanische Bewußtsein der Hanseaten in der antiken Inschrift: S. P. Q. B. (senatus populusque Bremensis) aus. Etwelche Bremische Römerseelen aus dem umherstehenden Publikum kamen mit der Uebersetzung dieser Siegel nicht zurecht. Ein malkitöser Beschauer half ihnen auf die Fährte mit der Erklärung: Stempelsteuer, Petroleumsteuer, Lüttungssteuer, Brantweinsteuer.

* Ein verlorener Edelstein. Man schreibt aus Wien: Als die Kaiserin bei der Frohnleichnam's-Procession aus der Stephanskirche trat, bemerkte ihre Umgebung eine Lücke an dem Diadem, welches das Haupt Ihrer Majestät zierte, woraus einer der schönsten Diamanten desselben gefallen sein mußte. Trotz allem Nachsuchen ist der fehlende Edelstein, der auf 5000 Gulden gewerthet ist, noch nicht aufgefunden worden. (Napoleon hat jüngst in Chalons daran erinnert, daß auch Franz Joseph aus seiner Krone einen Edelstein verlor: die Lombardi.)

* Wm. B. Astor in Newyork, einer der amerikanischen Großfürsten, hat sein Einkommen des Jahres 1868 mit 1,079,212 Dollars angegeben.

Ueberracht durch die vorzüglich guten Wirkungen Ihrer Köh-
kräuteressenz, bitte ich um noch 3 Fl. Nr. 10 Wgr. damit
der Wunsch der auf meinem tablen Zeddel neu beschriebenen
Haare nicht unterbrochen werde. Ich werde Sie beständig
Mittel Nedermann empfehlen.
Wladislaw, 7. Juli 1864.
Stets vorrätig in Dresden bei Oscar Baumann, Frauen-
straße Nr. 10.

Für chron. Kranke u. Benutzende Dr. C. Michael.
Beltraubenstraße Nr. 1. Dresden, vom 10. bis 12. 11.

Nationale Lehrerinnen u. Lehrerinnen
(Pariser), für each. 1. ...

SPRACHCOLLEGIUM Prager Str. 36 Prof. MUTH. DIT.

Braunkohlen
Jeder Sorte, aus den besten Westfäl. Kohlenwerken, liefern mit und ohne
Halbe zum billigen Preise vom Schiffe an der Glasstraße bei der
Dampfsäure
Wobdr. Naumann.

Ein Pariser Pracht-Pianino,
sowie verschiedene andere und tafelförmige Pianos von 25 Thaler bis
150 Thaler sind mit Garantie zu verkaufen.
Schiffstraße Nr. 21 erste Etage

Thür- u. Fenstergriffe
Ein antiqueses Paar in ein
nebst Zehnde in Bronze, Horn u.
empfehlen
Ernst Schöne, Johanni-
straße 12,
früher Albrechtsstraße Nr. 5.

**Ein brauner
Moiree-Sonnenschirm**
wurde Sonntag Abend im Theater
aus der Garderobe des Herrn. Infe
Seite, wahrscheinlich aus Versehen,
weggenommen. Abzugeben Stra-
straße Nr. 15, part. 1111b.

**Eine geübte
Maschinen-Stepperin**
für Schuttmann findet bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung.
Wettiner Straße Nr. 21, II.

Ein schöner, großer Reisekoffer
steht zum Verkauf
Schiffstraße Nr. 8, 3. Etage.

**Schuhmacher-
Gesellen**
für feine Damen-Arbeit, insbe-
sondere solche, die sich auch auf fran-
zösische Verhältnisse beziehen, sin-
den dauernde Beschäftigung
**Wettiner Straße
Nr. 21, II.**

**Französische
Jalousien**
denen man mit 1 und
bei breiteren Fenstern
mit 2 Schrauben leicht
jede beliebige Stellung
geben kann, wie die
eleganteren mit allem
Zubehör pro Qu. Fuß
für 5 Wgr. gefertigt;
Schillerstraße Nr. 10.
5 Wgr. an für gute und dauerhafte
Arbeit wird garantiert.
Nichtermstr.
W. André, Mathildenstr. 48.

**Ein Haus
mit Restauration**
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
J. bez. bittet man in der Exped. d.
Bl. niederzulegen

Metallbuchstaben
in Treibriemen, als Firmen-
werden billig und schnell ausgeführt.
B. Sippel, Mech.
Ecke d. ar. u. H. Brodengasse 4.

**Ein Haus
mit Restauration**
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
J. bez. bittet man in der Exped. d.
Bl. niederzulegen

**Ein Haus
mit Restauration**
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
J. bez. bittet man in der Exped. d.
Bl. niederzulegen

**Ein Haus
mit Restauration**
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit
J. bez. bittet man in der Exped. d.
Bl. niederzulegen

Elegante Einbandsdecken
zu dem Zweck: „Der Aufseher des Königl. Sachs.
Armee-Corps im Feldzug 1866 in Oesterreich“
hält vorrätig und empfiehlt für die neuen Besatzung
C. G. Schütze, große Weichnerstraße 1.

Dr. med. Keller,
für geheime Krankheiten

Capitalien

H. Gocht,
13 Webergasse 13.

Eine Presse
eiserner Schraubel zur Vertreibung von
Bienenwaben, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Presse“ befördert
die Exped. d. Bl.

Kranke u. Gelähmte
Wegen totaler Lähmung brauchte ich
vergeblich mehr denn zehn Ärzte.
Ich wandte mich darauf an Herrn
Dittmann Gründer der neuen
Vollkur, Berlin, Bendlerstr. 8,
welcher sofort das Verlangen des
Wagenverkehrs erkannte. Meine
Wunde ist vor einem Jahre an dem-
selben Heil gebunden. Der Schwäche
konnte ich kaum atmen, weder Mehl-
korn- noch Speise bei mir behalten.
Dittmann's Kraft-Puder linderte
meine Wunde, ich fing wieder an zu ver-
stehen und kann nun ohne Beschwerde
alles genießen. Meine Lähmungen
sind gehoben - ich bin nun noch
schwach. Aber ich danke meinem Lebens-
retter und mache alle Leidende auf diese
überall anwendbare Art aufmerksam.
Ebenfalls weist die Kur in anderen
schweren Krankheiten.
Berlin, Preussische Str. 50.
Sophie Bierkant.

Eisenschrank.
Ein großer Doppel-Eisenschrank ist
billig zu verkaufen: ar. Weichnerstr. 18, p.

Nussbaum-Causeuse
mit geschwollenen Hüften bezogen (neu)
billig zu verkaufen. Arzneystr. 16, 4

Damen- u. Kindergarderobe wird
billig und auf verfertigt. Johanni-
gasse 4, 1. Reustadt.

Verloren
wurde am Sonntag in Dresden ein
Kurtas von einer Dame. Der Wert
steht als Belohnung bei dem Gold-
arbeiter **Sell**, Landhausstr. 15.

**Geschäfts-
Aufgabe.**
Ein kleines Producten- und Vie-
tualien-Geschäft dieser Gattung in Gro-
ßenhain, welches auch Schankwirt-
schaft mit dem besten Erfolg betrieben
worden ist, kann für 70 Thlr. abgel.
Sacht sofort übernommen werden, alles
dazu gehörige Inventar ist jedoch
räumlich mit zu übernehmen. Näheren
Nachweis erteilt **Ernst Otto** Gro-
ßenhain, Dresden, im Wilschgewölbe.

ff. Himbeersyrup,
pr. Fl. 65 Wgr.
ff. Kirschsyrup, pr. Fl. 65 Wgr.
sehr stark von indischen Compou-
zucker eingekocht,
empfiehlt geeigneter Verpackung
Albert Herrmann,
große Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

**ff. Isländer Matjes-
heringe,** 4 8 und
10 Wgr.
f. gr. neue Vollheringe
c. kleine neue Vollheringe
in Tonnen und ausgepackt empfiehlt
Albert Herrmann
gr. Brädergasse 11, a. g. Adler.

Bierhandlung, Hollack,
große Weichnerstraße Nr. 7.
empfehlen Pilsener, Leinwitzer, Culmbacher, hiesig
bald Lager- u. einfache Biere in Weinbren, glücken
und Maizen.

**Möbeltransport
Gelegenheit.**
Am 19. Juli geht ein großer Möbel-
transport von Götting über Dresden,
Leipzig nach Jena und thümliche
um 1. Umständen auch eine etwas ab-
weichende Tour einbringen.
Wer die beschriebenen bringen will,
wolle sich sofort wenden an **Ed. Polz**
in Jena.

Strohütte.
Strohörter Tische halber verkaufe
ich noch mein vorhandenes Lager zu
Unveräußerlichen.
J. S. Broda,
Große Plauenische Straße 5c.

Ein Commis,
Speccerist, gut empfohlen, sucht
pr. 1. October cr. Stellung und
erbitet sich geg. Offerten unter **O.**
E. 10 poste rest. Reilise, Ob. Schl.

Spazierstöcke
in großer Auswahl empfiehlt billigst
B. Schädlich,
Dresdner, Zwingerstraße Nr. 3.
vis-a-vis dem Schlachthofe.
NR. Reparaturen werden billigst ge-
fertigt.

Grabkreuze
werden in geschmackvoller Zeichnung
solid und dauerhaft gefertigt und sind
in allen Größen zu den billigsten Prei-
sen vorrätig am Schickhaus 15.

Balmzweige,
Aberpalmen, Aronia, Bouquet, etc.
und billige Parfümerien.
Marie Winkler.

Für Klempner.
Verkauf von gutem Löhjinn
am See Nr. 9.
F. Rietzschel.

Coffee.
Durch besonders günstigen Einkauf
bin ich im Stande
ff. gelb. Java-Coffee,
4 95 Wgr. bei 5 Wgr. 9 Wgr.
4 90 Wgr. bei 5 Wgr. 85 Wgr.
beim feinen
Campinas-Coffee,
4 75 Wgr. bei 5 Wgr. 70 Wgr.
4 70 Wgr. bei 5 Wgr. 65 Wgr.
zu verkaufen.

Bernhard Schröder,
Joh. F. G. Rössler.
43 Birnische Straße 43.

**Feinsten Ia.
Emmentaler Schweizerkäse,
Feinsten Ia.
Limburg. Sahnenkäse,
Feinsten non plus ultra
Provence-Oel,
Extra feinen
Weinessig,
weisk und couleurt,
Extra feinen Estragon-Essig,
sowie sehr schöne Zuckern zum Ein-
sieden der Früchte empfiehlt
Bernhard Schröder,
Joh. F. G. Rössler.
43 Birnische Straße 43.**

Vortheilhaft
für Braugebilden, Bierverleger u. c.
welche sich selbstständig machen wel-
len, ist eine flotte Flaschenbier- und
Kochbierhandlung mit Werk und
Wagen! fort billig zu verkaufen.
Palmsstrasse 10 prt.

Eine Villa
in Meissen an der Elbe und am Bahn-
hof gelegen, ist für den Braucaus-
wert das dazu gehörende Grundstück
für den Tagewerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft auf gefällige An-
frage unter **K.** rechte rechte Meissen.

**Frische
Mäpchen-Butter**
die Kunde 17 1/2 Wgr. empfiehlt
Julius Adler,
Königsbrückerstraße.

**Schwarzwälder
Uhren**
in größter Auswahl, von einfacher
Werk- bis zur geschmackvollen
Zimmer- und Saaluhr, sowie
Regulator, Taschenuhren u. edle
Kalmisetten zu wirklich billigen
Preisen empfiehlt unter Garantie
B. Robold, Uhrmacher.
Dresden, ar. Schickgasse Nr. 10.
Reparaturen aller Sorten Uhren
werden auf angefordert.

**Schwarzwälder
Uhren**
in größter Auswahl, von einfacher
Werk- bis zur geschmackvollen
Zimmer- und Saaluhr, sowie
Regulator, Taschenuhren u. edle
Kalmisetten zu wirklich billigen
Preisen empfiehlt unter Garantie
B. Robold, Uhrmacher.
Dresden, ar. Schickgasse Nr. 10.
Reparaturen aller Sorten Uhren
werden auf angefordert.

**Schwarzwälder
Uhren**
in größter Auswahl, von einfacher
Werk- bis zur geschmackvollen
Zimmer- und Saaluhr, sowie
Regulator, Taschenuhren u. edle
Kalmisetten zu wirklich billigen
Preisen empfiehlt unter Garantie
B. Robold, Uhrmacher.
Dresden, ar. Schickgasse Nr. 10.
Reparaturen aller Sorten Uhren
werden auf angefordert.

**Schwarzwälder
Uhren**
in größter Auswahl, von einfacher
Werk- bis zur geschmackvollen
Zimmer- und Saaluhr, sowie
Regulator, Taschenuhren u. edle
Kalmisetten zu wirklich billigen
Preisen empfiehlt unter Garantie
B. Robold, Uhrmacher.
Dresden, ar. Schickgasse Nr. 10.
Reparaturen aller Sorten Uhren
werden auf angefordert.

**Schwarzwälder
Uhren**
in größter Auswahl, von einfacher
Werk- bis zur geschmackvollen
Zimmer- und Saaluhr, sowie
Regulator, Taschenuhren u. edle
Kalmisetten zu wirklich billigen
Preisen empfiehlt unter Garantie
B. Robold, Uhrmacher.
Dresden, ar. Schickgasse Nr. 10.
Reparaturen aller Sorten Uhren
werden auf angefordert.

Waldschlösschen.

Deute Dienstag:
Grosses

Abend-Extra-Concert

in der großen Wirthschaft des Königl. großen Gartens
ein zweites Concert mit meinem Knaben-Musikchor zu geben,
und erlaube ich mir, zu dessen Besuch hierdurch freundlichst einzuladen.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Königl. Belvedere

Heute **Grosses Concert**
aufgeführt von Herr Musikdir. J. G. Krißich mit seiner Capelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.

Morgen **Grosses Extra-Doppel-Concert** von Herrn Stadt-
trompeter H. Ademe und Herrn Musikdirector J. G. Krißich mit ihren zwei
vereinigten Musikchören. Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.
Täglich großes Concert. J. G. Krißich.

Garten-Restaurations zur Stadt Coburg.

Heute Dienstag den 13. Juli
Großes Abend-Concert
vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter
Herrn August Böhme
mit dem Artillerie-Trompeterchor.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Emil Hillme.

Große Wirthschaft des Königl. gr. Gartens.

Heute
Großes Militär-Concert
von Musikdir. des A. S. Grenadier-Reg. Nr. 100 „König Johann“
unter Leitung des Musikdirectors Herrn H. Ehrlich.
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Lincke'sches Bad

Sefang, Komit, Ballet, Gymnastik u. s. w.
Dienstag, den 13. Juli 1869

Großes Concert und Vorstellung

ausgeführt von der Capelle des Königl. unter Leitung des Herrn Louis Bel-
mann und dem engagierten Sänger- und Künstlerpersonal.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr.
Bei unangenehmem Wetter Concert u. Vorstellung im großen Saale.
J. Busch.

Bad Königsbrunn.

Morgen Dienstag
Extra-Concert
von der Badespelle zu Schandau. — Anfang 4 Uhr.
Bei unangenehmem Wetter im Saale.

Donnerstag den 15. Juli 1869

Grosses Concert

in der gr. Wirthschaft des Königl. gr. Gartens
von den vereinigten Civilmusikchören, zum Besten der
Pensions- und Unterstützungs-Anstalt für hiesige Civil-
musiker und deren Wittwen und Waisen.

- ### Programm.
- I. Theil. (Dirigirt: Herr Stadtmusikdirector Vuffholdt.)
1. March in Schiller's „Zurandor“, von H. Vachner
2. Couverteure zu „Benvenuto Cellini“, von F. Wabers
3. Zwei Sätze der unvollendeten Sinfonie (H-moll) von F. Schubert.
a. Allegro moderato
b. Andante con moto
 - 4. Allegretto mit Cornet- und Trompeten aus „Wallenstein“, hundertstes Tonemalthe
von J. Mendelssohn. (Neu)
 - II. Theil. (Dirigirt: Herr Stadtmusikdirector Vuffholdt.)
5. Sinfonie Nr. 3, opus von L. van Beethoven.
a. Allegro con br.o
b. Menuetto Adagio Assai
c. Scherzo, Allegro vivace
d. Finale, Allegro molto
 - III. Theil. (Dirigirt: Herr Musikdirector Reith.)
6. Couverteure zu „Aeneas“, (Hr. 3) von L. van Beethoven.
7. Sinfonie aus „Don Juan“, von W. A. Mozart.
8. Zwei Märsche (H-moll u. A-moll) von H. Mendelssohn-Bartholdy. (Nach-
geöffnete Werke.)
9. Couverteure zu „Zamir“, von H. Wagner.
Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 5 Ngr.

Das Directorium.

Restaurations zur Stillen Musik.

Heute: **Frei-Concert**,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
W. Kautz.

Zur Eintracht.

Heute **Grosses**
Militär-Frei-Concert,
Anfang 6 1/2 Uhr. Von 8 Uhr an ff. Käsefäulchen, Th. Gottschalk.

Concert.

In Folge mehrfachen, mündlich und schriftlich ausgesprochenen Wunsches
möge ich mich veranlassen,
Wittwoch den 14. Juli
in der großen Wirthschaft des Königl. großen Gartens
ein zweites Concert mit meinem Knaben-Musikchor zu geben,
und erlaube ich mir, zu dessen Besuch hierdurch freundlichst einzuladen.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Bazar-Keller.

Heute **Grosses Militär-Frei-Concert**
Hochachtungsvoll Louis Rolte.

Münchner Hof.

Heute Dienstag den 13. Juli und morgen Mittwoch den 14. Juli
Großes Fest-Frei-Concert
zu Ehren unseres neugeborenen Königl. Prinzen bei fest-
lich decorirtem Saale.
Illumination durch Ballons. — Orchester 20 Mann.
Nicht later erachtet ein D. Seifert.

Central-Halle.

Heute und morgen von 7 bis 10 Uhr
Tanz-Verein. (Tischblatt.)

Restaurant zum goldenen Schwan

an der Frauenkirche.
Diners à part von 10 Ngr. an, à la carte in jeder Tageszeit,
verschieden bairisch und böhmisch Bier empfiehlt
E. Schutze.
Zum Ankleiden alle Tage
von 7 Uhr an
Ballhausstr. W. Fräde.

Deutsche Halle.

Vorläufige Anzeige.
Für die hiesigen Verhältnisse ist Sonntag den 15. August
eine Extra-Dampfschiffahrt mit Musik und Weinverein auf
Festung Königstein und Puststein zu veranstalten und mache
daher ein gebührendes Ansehen von Dresden und Umgebung auf
dieses schöne Besichtigungsort anmerken, alles Nähere wird durch Plakate
und in diesem Blatte bekannt gemacht werden
Der Unternehmer.

Unterstützungsverein

für erkrankte Lehrer.
Nächsten Donnerstag den 15. Juli Abends 8 Uhr Versammlung in
der Wirthschaft des Restaurations erde Straße. D. B.

Spezialklinik f. Frauenkrankheiten

Zenghau-platz No. 3,
Mittwochs und Zeunabends von 1 Uhr ab.



Eisschränke

neuer, verbesserter Construction, ist wieder eingetroffen.
Automatische Waschkessel à 4 1/2 Zhr.
empfehlen
Friedrich Flach's Nachfolger,
Seestraße No. 3.

Fahr- u. Reitstangen, Auebel- u. Unterleg-

Trensen, sowie Sporen
zu billigsten Preisen bei
Anton Stiebritz,
Neustädter Rathhaus.

Sporen mit Riemen 18 Ngr., ohne Riemen 8 Ngr. billiger oder zum
Einschlagen 10 Ngr.

Balmenweine, Kachernbalmenweine, Bouquets, Kränze

schön und billig. Gabelstrasse No. 12.

Sidonien-Bad,

grosse Oberseergasse Nr. 23, nahe der Pragerstrasse.
Bannen, Kur- und Gussbäder zu jeder Tageszeit.

Reise-Koffer

eigener Fabrik empfiehlt stets in sehr großer Auswahl
Ad. Gähler, Birnackelstrasse 10.

Fechtgegenstände

nach Angabe eines diesigen, bestbekannten Fechtmeisters, sind zu haben bei
Anton Stiebritz,
Neustädter Rathhaus.

Gasthof zu Räcknitz.

Morgen Mittwoch Posttage mit Guben. G. Saame.

Bitte.

Ein bedrängter Familienvater bittet
edle Menschen um ein Darlehen von
30 Thlr. Die Rückzahlung würde zu
monatlichen Raten geschehen können.
Sollte diese Bitte Berücksichtigung fin-
den, so sind Briefen unter W. H. 30
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Aufrichtiges Anerbieten.

Ein junger gebildeter, lebhafter, ver-
züglicher Mann wünscht die baldige
nähere Bekanntschaft einer Dame oder
eines Fräuleins zu machen, welche ge-
sonnen wäre, sich mit diesem zu ver-
heirathen. Die strengste Discretion
wird bewahrt werden und die Photo-
graphie würde annehmbar sein. Wer
Bereitschaft hat, unter H. v. L. d. Exped.
dieses Blattes.

Alle Stiefel, Weinstöcke u. s. w.
werden gekauft
Weingasse Nr. 4, par.

Ein Haus mit Bäckerei u. Material-
handel in einer Provinzialstadt
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter
F. G. 278. Franco Expedition der
Dresdner Nachrichten

Eine Brietschule mit Anhalt ist ge-
sucht. Der Eigentümer
samt sich melden Kreutzstr. 30.

Gelder

In jeder Betragshöhe sind zu vergeben
zu gute Wechsel, Hypotheken, Staats-
papiere, Schatz- u. Pensionsanstellungen
oder sonst geeignete Sicherheit durch
Kaufmann Hugo Denechand,
Comptoir: Gabelstrasse Nr. 9, 1. Et.
Am Montag Mittag wurde ein
Handelabhandlung von 1869 aus der
Circulation genommen. Dasselbe ist ab-
zugeben gegen Interimsgeld beim
Handelrichter Gustav Jellig, Wetzlar
bei den Staatskassen.

Eine Angellarte

ist in bestimmten Gewässern Adressen
grosso Schiffsgeisse Nr. 10 im
Schwanen-erwelder niederzulegen.

Ein Commis

für Manufakturwaren pr. Michaelis,
einen Commis für Tuch- u. Colonial-
waren, einen Buchhalter mit Gantion
nicht Carl Klesching, große Flei-
schergasse 24/25, 1. Et.

Ein wackerer, gelehrter Materialh.,
G. bestens empfohlen, sucht als Com-
ptoir-, Lagerdiener oder Verkäufer zum
recht baldigen Antritt unter beiden
Bedingungen ein Engagement u. bittet
gerne Herrn Merckanten, ihre Nr.
große Fleischergasse Nr. 6 im Gewölbe
geneigt abgeben zu wollen.

Eine tüchtige Directrice sowie auch
gewandte Verkäuferin (der fran-
zösischen Sprache mächtig) sucht En-
gagement, kann sofort antreten.
Offerten bittet man gef. Licht-
legen in der Exp. d. Bl. unter
„A. D. Directrice.“

Einen Lehrling

sucht C. Emil Wagner, Doro-
theenmaier, Marktstr. Nr. 6, 3. Et.

Wirthschafterin-Stelle- Gesuch.

Eine anständige Frau, gesund und
tüchtig, Anfangs Freier Jahre,
sucht sofort oder später Stellung als
Wirthschafterin, sei es hier oder aus-
wärts. Auch würde sie die Pflege
von Kindern gern übernehmen.
Käthe's Ferdinandsstr. 3, 4. Et.
Thüre 4

Hut-Fabrik

en gros & en detail
von H. Teistler,
Maustrasse Nr. 84,
neben dem Colosseum.

Braunkohlen!

Beste Duxer Mittelkohle ver-
kauft billigst vom Schiff am An-
dungsplatz beim Pfandfischen Bude.
Ign. Weselski.

Ein Tischlergeselle auf polirte

Arbeiten wird gesucht
Garnstrasse Nr. 10.

Billiger Ausverkauf

von Tapeten-waren, um nämlich damit
zu räumen empfiehlt erste Tapeten-
fabrikant

Ein Copist sucht Privatarbeit.

Offerten bittet derselbe unter
A. K. in der Expedition d. Bl. nieder-
zulegen.

Weizen-Traber und Spilicht

verkauft noch billig die Stärkefabrik
in Zschamwisch an der Elbe.

1 bis 2 gebrauchte Oelbänke mit
1 oder 2 Weizen- u. Weizen-
mehl-Expeditoren d. Bl.

Ar
Er
Täglich
In
werden
bis über
tag 6
12
Marke
Anzeig.
haben ein
Ber
17,000
Königlicher
Kaiserliche
Königin
der Frau
des neuge-
borenen
Georg, K.
hielt. L.
Kaiserliche
Ihre Ma-
jestät
Heiligkeit
München,
maximil.
ten und
Abtheilung
Wittchen
und meh-
rere be-
triebliche
sachen un-
den Kaiser-
liche
Prinzessin
ein höchst
werden.
Entbindung
Georg in
halten.
Entbindung
Prinzen
Thr. zur
ig. Ehrlich
hötzte M
auf seine
von wo
ren wird.
tag 6
d. 3. febr
Extra-Jah
ein viele
ternehmen
Leipzig, C
stattgefun
abend, be-
rufen vor
kann es
die Schw
Fahrgel
rie Regim
Dauer be
Wieschen
Das Sch
fahrgel
näher ge
weihen,
mit etwa
Straßen
tion gefu
Residenz
liegender
halten, u
Berle des
gebildeten
ihrem M
terschöpf
fällt erst
1785 la
Strome
heute 17
die Besu
können,
nach erho
lich vor
und belü
Ganze d
zum Leip
Stad 186
burg erl